

Sayısı 5 Kurusur

Abone (Posta ücreti dahil olmaksızı): Aylık (dahil içen) TL. 1,50, (hariç içen) RM. 5.—; Üç aylık (dahil içen) TL. 4,25, (hariç içen) RM. 13.—; Altı aylık (dahil içen) TL. 8.—, (hariç içen) RM. 25.—; Bir senelik (dahil içen) TL. 15.—, (hariç içen) RM. 50.— yahud mukabil.

İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi No. 59. Telgraf adresi: „Türkpost“. Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı işleri No. 44606. Posta Kutusu: İstanbul 1269.

NUMMER 50

Ausbau der USA-Stützpunkte

Auch die vielumstrittene Insel Guam soll jetzt einbezogen werden

Washington, 20. Febr. (A.A. n. BBC)

Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses begann gestern mit der Beratung des Programms eines Ausbaus der Marinestützpunkte, darunter auch der Insel Guam. Der Plan sieht Ausgaben von insgesamt 242 Millionen Dollar vor.

Bei der Beratung wurde ein Brief des Operationschefs der amerikanischen Marine, Admiral Stark, verlesen, worin der Admiral daran erinnert, daß der Ausschuß im vergangenen Jahr den Bau eines großen Verteidigungssystems auf der Insel Guam abgelehnt habe, und zwar unter dem Vor-



wand, daß Japan darüber hätte ungeholfen sein können.

„Ich betrachte es als unbegreiflich“, so schreibt der Admiral, „daß Japan sich über Verteidigungsmaßnahmen erregen kann, die wir auf unserer eigenen Insel treffen. Aber selbst wenn Japan darüber ungeholfen sein sollte, dann wären diese Proteste keineswegs berechtigt, und der Marineausschuß dürfte ihnen keine Rechnung tragen.“

In den gutunterrichteten Kreisen erwartet man, daß der Ausschuß diesmal das Programm annimmt.

Teilung der amerikanischen und britischen Seestreitkräfte?

Washington, 19. Febr. (A.A.)

Eine Entscheidung der Washingtoner Regierung, die auf eine Teilung der amerikanischen Streitkräfte mit Großbritannien abzielt, könnte unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Englandhilfegesetzes angekündigt werden, so meldet soeben der Washingtoner Vertreter der „Daily Mail“ nach London. Er sagt weiter, er habe die sichere Nachricht erhalten, daß Roosevelt sich verpflichtet habe, mindestens 20 Zerstörer auszuleihen oder zu verkaufen.

Der Präsident hat ferner angekündigt, daß die amerikanischen Zerstörer gegenwärtig innerhalb 12 bis 14 Monaten gebaut werden. Man hat den Eindruck, daß diese zunehmende Schnelligkeit im Bau der Zerstörer einer der Faktoren sein wird, durch die es den USA möglich sein wird, Zerstörer abzutreten, wobei sie gegenüber früher ein geringeres Risiko laufen, an Zerstörern knapp zu sein.

Der amerikanische Militärschriftsteller General Hugh Johnson schreibt:

„Ich habe den Eindruck, daß bald nach der Billigung des Englandhilfegesetzes man den größten Austausch von Kriegsschiffen erleben wird, den man sich überhaupt zwischen Großbritannien und den USA vorstellen kann.“

Aussprache im Senat über Rooseveltplan geht weiter

Washington, 20. Febr. (A.A.)

Am dritten Tag der Aussprache über das Englandhilfegesetz erklärte der demokratische Senator Bailey, die Inkraftsetzung des Gesetzentwurfes bedeu-

Türkische Post

Istanbul, Freitag, 21. Febr. 1941

16. JAHRGANG

te ein Eingreifen in den europäischen Konflikt. Bailey sagte aber weiter:

„Ich hoffe, daß dieses Eingreifen nicht zum Krieg führen wird. Wenn es jedoch dazu kommt, bin ich bereit, diese Eventualität anzunehmen.“

Bailey schloß mit der Bemerkung, der Entwurf gebe den USA „die beste Chance, endlich von der totalitären Weltrevolution befreit zu werden“.

Der demokratische Senator Connally, der die Aussprache eröffnete, prophezeite, wenn die Achsenmächte in Europa siegreich seien, würden sie versuchen, Nord- und Südamerika anzugreifen.

Die Regierungspartei versuchte spät abends eine Abstimmung über die von der äußeren politischen Kommission des Senats vorgeschlagenen Abänderungen herbeizuführen, scheiterte aber bei diesem Versuch, da die Senatoren Johnson, Wheeler und andere einwandten, daß Senat nicht genügend Zeit gehabt habe, um die Vorlage zu prüfen.

Der Führer der Demokraten, Senator Barkley, stimmte dann zu, daß eine weitere Aussprache stattfinden soll, und der Senat vertagte sich bis Donnerstag mittag.

Schlachtschiff „Washington“ läuft am 15. Mai vom Stapel

Washington, 20. Febr. (A.A.)

Das Marinedepartement teilt mit, daß ein neues amerikanisches Schlachtschiff von 35.000 to, die „Washington“ am 2. Mai in Dienst gestellt wird, d. h. 6 Monate vor dem vorgesehenen Termin.

Die Hauptbewaffnung der „Washington“ besteht in 9 Geschützen zu 400 mm. Die „Washington“ ist eines der sechs Schlachtschiffe, die im Programm von 1936-38 vorgesehen sind. Sie wurde im Juni 1938 auf Kiel gelegt. Ein gleiches Schlachtschiff, die „North Carolina“ wurde im Oktober des vergangenen Jahres auf Kiel gelegt.

Washington, 20. Febr. (A.A.) Roosevelt ernannte Howard Shaw zum stellvertretenden Sekretär des Staatsdepartements. Es gibt jetzt drei solche Sekretäre.

Polnisches Märchen des britischen Senders

London, 20. Febr. (A.A. n. BBC)

Aus polnischen Kreisen erfährt man von vertrauenswürdiger Seite, daß bei Kämpfen, die sich zwischen Polen und Deutschen bei Bremberg im Nordwesten des von Deutschland besetzten Polens abspielten, ein General und 44 deutsche Soldaten getötet wurden. (Von vertrauenswürdiger Seite haben wir gehört, daß die Verluste der Deutschen viel höher waren und zwar 3 Generale, 50 höhere Offiziere und 9.440 Mann! Die Schriftleitung.)

Churchill sieht sich Panzer-Manöver an

London, 20. Febr. (A.A. n. Reuter)

Churchill nahm in Begleitung von General de Gaulle und General Sikorski kürzlich an einem Manöver von Panzerwagen in England teil.

Der britische Ministerpräsident sah hierbei das Leistungvermögen von Panzerwagen auf einem abschüssigen Gelände. Churchill sah sich einen Panzerwagen an, der mit einem Funkgerät versehen ist und seinen Namen trägt. Ebenso bestätigte er Tankabwehrschütze und Bofors-Schnellfeuergeschütze. Von einer Anhöhe aus sah er schließlich den Kampfübungen zu.

Keine Änderung der Lage

Canberra, 20. Febr. (A.A. n. BBC)

Der interimistische Ministerpräsident Australiens, Fadden, erklärte gestern im australischen Parlament zu der Entwicklung im Fernen Osten, die Lage habe sich nicht geändert, sie habe sich aber auch nicht verschlechtert.

Ein Londoner Dementi

Belgrad, 20. Febr. (A.A. n. BBC)

Die englische Gesandtschaft in Belgrad bezeichnet die in verschiedenen jugoslawischen Zeitungen erschienenen Meldungen, nach denen der britische Gesandte in Sofia, Rendell, von der bulgarischen Regierung seine Pässe verlangt habe, als unzutreffend.

Eden in Kairo

Kairo, 20. Februar (A.A. n. BBC)

Außenminister Anthony Eden und der Chef des britischen Generalstabes, General Dill, sind, wie gemeldet wird, in Ägypten eingetroffen.

Dies ist das dritte Mal seit Ausbruch des Krieges, daß Eden sich nach Ägypten begibt. Das erste Mal ging er als Minister für die Dominions dorthin, um die ersten Truppen zu begrüßen, die aus den Dominions im Mittleren Orient eintrafen. Das zweite Mal beriet er als Kriegsminister mit General Wavell über die Feldzugspläne gegen die Armee des Marschalls Graziani.

Aussprache im Senat über Rooseveltplan geht weiter

Washington, 20. Febr. (A.A.)

Am dritten Tag der Aussprache über das Englandhilfegesetz erklärte der demokratische Senator Bailey, die Inkraftsetzung des Gesetzentwurfes bedeu-

nicht die Absicht hat, irgendjemanden zu bedrohen, und daß die Enthaltung von jedem Angriff die unveränderte Grundlage der bulgarischen Politik bedeutet.

Der Ministerpräsident fügte hinzu:

„Ich bin glücklich, feststellen zu können, daß die türkische Regierung die bulgarische Politik sehr gut verstanden hat, und daß Bulgarien so zur Verstärkung der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen beitragen konnte.“

Es besteht kein Zweifel, daß das Parlament diese Politik vollständig billigen wird.

Die Erklärungen von Prof. Filoff wurden mit spontanem Beifall aufgenommen.

Guter Eindruck in Berlin

Berlin, 20. Febr. (A.A.)

Ein Sonderberichterstatter teilt mit:

„Ein oberflächlicher Blick auf die Morgenzeitungen genügt, um den tiefen Eindruck festzustellen, den die türkisch-bulgarische Deklaration in Deutschland hervorgerufen hat. Die türkisch-bulgarische Deklaration ist als die wichtigste diplomatische Erneignis des Jahres bezeichnet.“

Alle Zeitungen widmen diesem Abkommen Aufsätze an leitenden Stellen und betrachten es als einen Fortschritt auf dem Wege zur Bemühung und Festigung der Lage auf dem Balkan. Sämtliche Blätter veröffentlichen auf ihren ersten Seiten die Erklärungen Saracoğlu und Popovs.

Der „Völkische Beobachter“ bringt diese Nachricht unter einer vierseitigen Schlagzeile: „Der Balkanfrieden ist gesichert“.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Die türkisch-bulgarischen Beziehungen entfalten sich in eindeutiger Weise auf dem positiven Weg der von der Achse gewünschten Friedenspolitik auf dem Balkan. Deutschland begrüßt die türkisch-bulgarische Deklaration als einen Faktor der Festigung im Südosten.“

Alle Zeitungen heben die „Enttäuschung in London“ hervor. Das Echo in den verschiedenen Hauptstädten der Welt wird wiedergegeben. Die Telegramme aus London und New York beweisen die Überraschung und die Nervosität in England.

Im Allgemeinen ist die Freude in Deutschland groß und man glaubt, daß eine Besserung der Beziehungen zwischen Ankara und Berlin möglich ist.

Stimmen aus Athen

Athen, 20. Februar (A.A.)

Die Athener Agentur teilt mit: Verschiedene Morgenblätter äußern sich zu der türkisch-bulgarischen Erklärung.

„Eleftheron Vima“ schreibt:

„In unserer Zeitung wird der Leser den Inhalt einer Freundschaftserklärung finden, die von dem türkischen Außenminister und dem bulgarischen Gesandten in Ankara unterzeichnet wurde.“

Der wichtigste Punkt der Erklärung ist, daß diese beiden Länder die vollständige Unterlassung jedes Angriffes als unschätzbarer Grundlage ihrer Außenpolitik betrachten. Ebenso ist in dem ersten Teil des Abkommens formell ausgesprochen, daß die vertraglichen Verpflichtungen der beiden Länder gegenüber anderen Ländern absolut respektiert werden. Wir haben die Besprechungen verfolgt, die einige Monate vor der Unterzeichnung dieser Erklärung stattfanden und können sagen, daß die öffentliche Meinung diesen Akt als Ausdruck des Gefühls annimmt, den Frieden unter den Balkanvölkern bewahren zu wollen, wie es auch übrigens der türkische Außenminister verlangt hat, wie der Gerüchte aus der letzten Zeit besagen.

„Proia“ schreibt: „Ein Ereignis von großer Bedeutung trat gestern in Ankara ein: Der türkische Außenminister und der bulgarische Gesandte in Ankara haben eine Freundschaftserklärung unterzeichnet, in der versichert wird, daß die Grundlage der Außenpolitik der beiden Länder die Enthaltung jedes Angriffs ist.“

In dem ersten Teil dieser Erklärung wird formell festgelegt, daß die vertraglichen Verpflichtungen der beiden Länder gegenüber anderen Ländern respektiert werden müssen. Wir wissen, daß bereits seit Monaten Besprechungen über diese Erklärung zwischen den beiden Ländern stattfanden und wir glauben sagen zu können, daß die griechische Öffentlichkeit die vorgestellten Ereignisse in Ankara günstig betrachtet. Diese Erklärung verspricht unter den Balkanvölkern eine Atmosphäre des Friedens. Anders ist der Freundschaftspakt, wie er bereits in der sich anschließenden Erklärung des türkischen Außenministers hieß, geeignet, unangenehme Komplikationen auf unserer Halbinsel zu entfachen, Komplikationen, über die in der letzten Zeit verschiedene Gerüchte umgingen.“

„Kathimerini“ schreibt: „Der Hauptpunkt dieser türkisch-bulgarischen Freundschaftserklärung besteht darin, daß die Türkei und Bulgarien die Beseitigung jedes Angriffs als Grundlage ihrer Außenpolitik betrachten.“

„Der Blatt legt besonders den Akzent auf die Stelle der Erklärung, an der es heißt, daß die vertraglichen Verpflichtungen der beiden Länder gegenüber einem anderen Land respektiert werden müssen.“

„Wir wissen“, so fährt das Blatt fort, „daß die zwischen den beiden Ländern vor einigen Monaten beobachteten Verhandlungen zur Unterzeichnung dieser Freundschaftserklärung geführt haben und daß die öffentliche Meinung Griechenlands dahingehend, daß der Pakt ein neues Unterpfand des Friedens auf dem Balkan ist, wie übrigens auch der türkische Außenminister Saracoğlu versichert.“

„Akropolis“ veröffentlicht einen Artikel in dem gleichen Sinn. Sämtliche Blätter haben die türkisch-bulgarische

Preis der Einzelnummer 5 Kur

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpf. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpf. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpf. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpf. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: „Türkpost“ Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: İstanbul 1269.

London, 20. Febr. (A.A.)

Gerüchte um eine Vermittlung Japans

London, 20. Febr. (A.A.)

Den Erhalt einer Sonderbotschaft des japanischen Außenministers wurde von Butler in folgender Antwort mitgeteilt, die er auf eine Anfrage im Unterhaus gab:

„Wie das Parlament weiß, kam es kürzlich im Fernen Osten auf Grund gewisser Ereignisse zu einer erhöhten Spannung, vor allem wegen des Konfliktes zwischen Indochina und Thailand. Der amtliche japanische Sprecher gab gestern den Journalisten eine Erklärung ab, die ohne Zweifel die Aufmerksamkeit der Unterhausmitglieder findet wird. Der englische Außenminister empfing vom japanischen Außenminister eine Sonderbotschaft, die in höflichen Wendungen abgefaßt ist und die gleichen allgemeinen Linien betrifft wie die erwähnte Erklärung des Sprechers. Der Inhalt dieser Mitteilung wird gegenwärtig mit der gebührenden Aufmerksamkeit geprüft.“

Geringe Erfolgsaussichten

Madrid, 20. Febr. (A.A. n. Havas)

Die Meldung, daß Japan sich bereit erklärt, zwischen den Kriegführenden zu vermitteln und Vorschläge zur Rückkehr zu einem „normalen Zustand“ entgegenzunehmen, hat in den politischen und diplomatischen Kreisen Madrads zu einer lebhaften Bewegung geführt, einer Bewegung, die umso stärker ist, als jeder glaubt, daß Spanien durch seine geografische Lage und seine moralische Stellung in Europa im Fall eventueller Verhandlungen über die Wiederherstellung des Friedens eine hervorragende Rolle zu spielen berufen wäre. Allerdings erlaubt nichts in der Haltung der spanischen Regierung die Annahme, daß sie gegenwärtig an die Möglichkeit denkt, sich in die Beilegung des Konfliktes einzuschalten, aber man wird niemals hinreichend die geduldige, hartnäckige und mächtige Anstrengung von General Franco hervorheben können, eine Anstrengung, die auf eine Verminderung der Ausdehnung des Krieges und auf die Schaffung eines für die Rückkehr des Friedens günstigen Klimas abzielt. Bekanntlich ist durch Vermittlung Spaniens der deutsch-französischen Waffenstillstand erfolgt.

Die spanische Presse veröffentlicht die aus Tokio kommenden Telegramme über den japanischen Vorschlag ohne Kommentare, aber die Zeitung „Aya“ veröffentlicht einen Bericht ihres Vertreters in Berlin, in dem die Eindrücke wiedergebt, die in der Wilhelmstraße durch die Erklärung des japanischen Sprechers entstanden sind:

„Ich kenne keinerlei Reaktion darauf“, so meldet der Korrespondent „keinerlei Reaktion, die die deutsche Auffassung zum Ausdruck bringt, was nicht überraschen darf, da Hitler, seiner Taktik folgend, es den Engländern überlassen wird, zu entscheiden, ob die Stunde für eine Prüfung der gegenwärtigen Probleme geschlagen hat, oder ob man die Zerstörung Europas fortsetzen muß, um eine Lösung auf den Schlachtfeldern zu suchen.“

WIRTSCHAFTSTEIL DER „TÜRKISCHEN POST“

Preise, Währungen und Güteraus tausch

Eine Zwischenbilanz des internationalen Wirtschaftsumbaues

Ein halböffentliche deutsches Bankinstitut, die Reichs-Kredit-Gesellschaft, die erst vor einigen Monaten mit einer vielbeachteten Schrift über die Entwicklung der Preise Interesse erregt hat, tritt jetzt mit einer neuen Schrift hervor, die den Titel trägt: „Preise, Währungen und Güteraus tausch in Europa und Uebersee.“ Die Schrift führt einen ungemein reichhaltigen Zahlenmaterial an und rechtfertigt sich dadurch, daß es gegenwärtig besonders interessant sei, eine Art Zwischenbilanz des im Gang befindlichen Wirtschaftsumbaues auf der Basis sorgfältiger statistischer Berechnungen zu ziehen.“ Aus dem Inhalt der Schrift geben wir folgende Gedanken und Feststellungen wieder:

Die Welt steht zur Zeit in umwälzender Entwicklung, die u. a. eine neue wirtschaftliche Raumordnung zum Ziele hat. Zu den bereits bestehenden alten Großräumen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Sowjetunion sind zwei weitere Räume, Europa unter Führung von Deutschland und Italien sowie Ostasien unter Führung Japans, hinzugekommen. Die beiden neuen Großräume stehen in scharfem Gegensatz zu dem geopolitisch über die ganze Erde verbreiteten britischen Empire.

Von einem weltwirtschaftlichen Preisausgleich, so wird

Ewigkeitswerte der Musik durch Künstler von Welt. Mitreißende Melodien des Tages jederzeit spielbereit auf Schallplatten



„POLYDOR“ und



„BRUNSWICK“

Weiter festgestellt, kann keine Rede mehr sein. Die Warenmärkte der Welt befinden sich in starker Umschichtung. Einem Preisauftrieb in Europa steht ein Preisdruck in denjenigen Agrar- und Rohstoffländern gegenüber, die ihre Erzeugnisse nicht mehr absetzen können. Der Bericht der Bank läßt es offen, ob nicht durch eine spätere lebhafte Nachfrage eine Aufwertung der in den Erzeugerländern lagernden Lebensmittel und Rohstoffe eintreten wird. Die Voraussetzung hierfür ist die Wiedereröffnung des europäischen Absatzmarktes.

Eine gleiche Umgestaltung wie auf dem Gebiet der Weltmärkte sieht die Reichs-Kredit-Gesellschaft auf dem Gebiete der Währungen. In Europa hat sich die Reichsmark im Verein mit der italienischen Lira die führende Stellung erteilt. Damit ist der Anfang zu einer Entwirrung des Währungschaos gemacht, unter dem Europa in den letzten Jahrzehnten gelitten hat. An diese Feststellung schließt sich eine Darlegung des sich über immer neue Teile Kontinentaleuropas ausdehnenden Verrechnungsverkehrs. Zwischen den großen überseischen Währungen hat sich gleichfalls eine Umschichtung vollzogen. Der nordamerikanische Dollar hat das Empire-Pfund immer mehr in der Rolle der führenden überseischen Richtwährung abgelöst.

Den Abschluß der Schrift bilden Be-

Aenderung der Bestimmungen über den Arbeitsdienst

Istanbul 21. Febr.

Durch eine Verordnung Nr. 2/15166 änderte der Ministerrat in seiner Sitzung vom 14. Februar 1941 auf Antrag des Koordinationsausschusses die Zeitdauer für den bezahlten Arbeitsdienst, der gemäß Art. 9 des Nationalen Schutzgesetzes für öffentliche Arbeiten wie Brückenbauten, Anlegung von Plätzen und Schiffsanlagen geschaffen wurde. Nach dieser Aenderung beträgt die fragliche Dienstpflichtzeit innerhalb eines Jahres nur 2 Monate. Der Dienstpflichtige kann nach Beendigung des pflichtmäßigen Dienstes noch weiter beschäftigt werden, wenn er sich damit einverstanden erklärt.

Banknoten, die aus dem Verkehr gezogen werden

Die alten Banknoten mit arabischen Schriftzeichen werden bekanntlich seit längerer Zeit allmählich aus dem Verkehr gezogen und durch neue Noten mit Beschriftung in lateinischen Buchstaben ersetzt. Wie verlautet, sollen die alten Noten zu 5 Tpf. (d. h. die Noten mit größtem Format) bis zum 14. Oktober 1941 restlos aus dem Verkehr gezogen werden. Die alten Banknoten zu 10 Tpf. (gleichfalls mit größerem Format) sollen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel noch bis zum 16. Mai 1943 behalten.

Nach den genannten Zeitpunkten werden die alten Banknoten noch 5 Jahre lang von der Zentralbank der Türkischen Republik in Zahlungen genommen werden.

Die Textilindustrie in Adana

Die Entwicklung der Textilindustrie in Adana macht immer größere Fortschritte. In Adana sind gegenwärtig 25 Baumwollreinigungsbetriebe und 8 Baumwollepréßanstalten vorhanden. Die Zahl der Spinnereien und Webereien beträgt 6. In den Webereien sind insgesamt 716 Webstühle tätig, an denen bei 24ständiger Arbeitszeit täglich rund 7.500 Arbeiter beschäftigt sind und 55.000 m Tuch hergestellt werden.

Außerdem gibt es in Adana eine große Oelraffinerie und eine Seifensiederei.

Die Kosten der Luftschutzanlagen

Wie jetzt bekanntgegeben wird, hat die Mobilmachungsdirektion des Vilayets Istanbul im vergangenen Jahr für den Bau von Luftschutzkellern und Schutzbauten rund 400.000 Tpf. ausgegeben.

Überstunden

Auf Antrag des Koordinationsausschusses hat der Ministerrat beschlossen, auch in den Betrieben der städtischen Wasserwerke sowie der Straßenbahnen und der Tunnelbahn, ferner in den Elektrizitätswerken von Istanbul Überstunden bis zu 3 Stunden täglich zuzulassen.

Durch eine weitere Verordnung Nr. 2/15171, die im Staatsanzeiger vom 18. 2. 41 veröffentlicht und damit in Kraft gesetzt wurde, beschloß der Ministerrat, daß in den Betrieben der Staats-eisenbahnen und Häfen, der Monopolverwaltung, der Münze und der Stempelmarkendruckerei, ferner in den Spinnereien und Webereien aller Art, desgleichen in sämtlichen Betrieben der Sümer Bank und

in der Druckerei des Unterrichtsministeriums, in denen gemäß den vom Ministerrat bestätigten Beschlüssen des Koordinationsausschusses mit Überstunden gearbeitet werden darf, die Bezahlung der Überstunden gemäß Art. 37 des Arbeitsgesetzes zu erfolgen hat.

Generalversammlungs-Kalender

Türk Madencilik A. S. 19. März, 11.30 Uhr, Istanbul-Beyoğlu
Eregli Sirketi (in Liquidation) 21. März, 16.30 Uhr, Istanbul-Galata
Sarık Dergîmenciler T. A. S. 24. März, 13.30 Uhr, Istanbul-Galata
Tesisatı Elektrikiye T. A. S. 26. März, 15 Uhr, Istanbul-Beyoğlu
Antalya Umumi Nakliyat T. A. S. 27. März, 16.30 Uhr, Istanbul

Ausschreibungen

Pflasterarbeiten. Kostenvoranschlag 12.061,40 Tpf. Stadtverwaltung von Eskişehir. 6. März, 15 Uhr.

Straßenbau. Kostenvoranschlag 9.068,04 Tpf. Direktion für die öffentlichen Arbeiten in Istanbul. 7. März, 15 Uhr.

Zahnbursten, 4.076 Stück. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabataş. 27. Februar, 15.30 Uhr.

Heilmittel, 66 Lose im veranschlagten Wert von 650 Tpf. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabataş. 24. Februar, 10 Uhr.

Salizylsäure, Aether, Glyzerin und andere Heilmittel sowie Bedarf Artikel verschiedener Art für die Krankenpflege. Kostenvoranschlag 1.500 Tpf. Einkaufskommission der Forstschutzbehörde in Ankara. 6. März, 14 Uhr.

Kupferdraht, 1.470 kg, im veranschlagten Wert von 2.940 Tpf. Erste Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpaşa. 28. Februar, 11 Uhr.

Fässer, leere, 150 Stück. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabataş. 27. Februar, 16 Uhr.

Ankaraer Börse

20. Februar

WECHSELKURSE

	Eröff.	Schluß	Tpf.
Berlin (100 Reichsmark)	—	—	—
London (1 Pfd. Stg.)	5.22	—	—
Newyork (100 Dollar)	132.20	—	—
Paris (100 Francs)	—	—	—
Mailand (100 Lire)	—	—	—
Genf (100 Franken)	30.7940	—	—
Amsterdam (100 Gulden)	—	—	—
Brüssel (100 Belga)	—	—	—
Athen (100 Drachmen)	0.9930	—	—
Sofia (100 Lewa)	1.6130	—	—
Prag (100 Kronen)	—	—	—
Madrid (100 Peseta)	12.89	—	—
Warschau (100 Zloty)	—	—	—
Budapest (100 Pengő)	—	—	—
Bukarest (100 Lei)	—	—	—
Beograd (100 Dinar)	3.1625	—	—
Yokohama (100 Yen)	31.0175	—	—
Stockholm (100 Kronen)	31.8875	—	—
Moskau (100 Rubel)	—	—	—

Die Notenkurse werden nicht mehr veröffentlicht. Die vorstehenden Kurse beziehen sich nur auf die handelsüblichen Wechsel und gelten daher nicht für das Einwechseln von Banknoten.

ANTEILSCHEINE UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Ergang	20.05	—
Sivas-Erzurum V	19.58	—
Sivas-Erzurum VI	19.58	—
Sivas-Erzurum VII	19.58	—

nordamerikanischen Ausfuhr nach Großbritannien und Kanada ergeben sich Spannungen, deren Folgen nicht übersehen werden dürfen. Die Goldbestände in den Vereinigten Staaten erreichen fast mit jedem Monat einen neuen Rekordstand; sie belaufen sich z. Zt. wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, auf etwa 22 Milliarden Dollar, von denen mehr als 1/5 im Jahre 1940 zugeflossen ist. Im Anschluß hieran werden die Kreditverpflichtungen behandelt, welche die amerikanische Union besonders mit den ibero-amerikanischen Ländern geschaffen hat.

Der beachtenswerte Bericht schließt mit der Bemerkung, daß die Neuordnung und die organische Entfaltung der kontinentalen Großräume bereits auf zahlreichen Gebieten in Fluss gekommen ist.

Vorschau

auf die

Wiener Messe

Die Stadt Wien hat als Messestadt des Ostens steigende Bedeutung erlangt.

Schon der Lage nach ist es klar, daß der Wiener Messe eine besonders ausgeprägte Funktion im Export nach Südeuropa zufällt. Gerade der rege Besuch aus den verschiedensten europäischen Staaten bestätigt die bekannte Tatsache, daß der hochwertige Export der ostmärkischen Geschmackserzeugung eine weite Streuung in die Welt aufweist und vorzugsweise in die nordischen und westlichen wohlhabenden Länder gerichtet ist. Diese Erfahrung wurde auch wieder anlässlich der von einigen Wochen abgehaltenen Wiener Modewoche gemacht, die ein besonders gutes Ergebnis in der Anknüpfung neuer Exportbeziehungen, und zwar u. a. mit Schweden, Holland und überhaupt mit dem Norden und Westen brachte, wo bisher die Pariser Mode so gut wie ausschließlich herrschte. Die verminderte Leistungsfähigkeit von Paris und der allgemeine Hunger nach Ware haben hier Tore für die deutsche und speziell für die ostmärkische Bekleidungswirtschaft geöffnet, die noch bis vor kurzem fest verschlossen schienen. Man kann die Wiener Modewoche für alle einschlägigen Branchen als eine Art Generalprobe für die Frühjahrsmesse betrachten, die in der Zeit vom 9. bis zum 16. März 1941 stattfinden wird.

Ein Vergleich der zurückliegenden Messen mag die Bedeutung der bevorstehenden Veranstaltung aufzeigen. Schon die Wiener Herbstmesse 1940 hat sich nicht nur für die Binnennirtschaft, sondern insbesondere auch für den Export zu einem großen Erfolg gestaltet. Sowohl die Zahl der Aussteller als auch der Besucher hat einen neuen gewaltigen Rekord aufgewiesen. Die Zahl der Aussteller stieg auf 2.338 gegenüber 1.600 auf der Frühjahrsmesse 1940 und 1900 auf der Herbstmesse 1939, die der Besucher auf 359.164 gegen rund 200.000 bei der Frühjahrsmesse 1940 und 280.000 bei der Herbstmesse 1939. Auch der gesetzliche Erfolg wurde nach allen Informationen der Ausstellerschaft günstig beurteilt. Es gibt Firmen, die mitteilen, daß sie bis zu 20% des Jahresumsatzes auf die Messepropaganda mit ihrer werbenden, beratenden und repräsentativen Wirkung zurückführen. Auch an den kommenden Messe werden sich die Textil- und Bekleidungsindustrie, das modische Handwerk, das Kunsthanderk, die Ledergalerie, das Gold-, Silber- und Schmuckwarenhandwerk, die Glas-, Porzellan-, Steingut- und keramische Industrie und die Erzeugung von Spielwaren und Christbaum-schmuck in noch größerem Maße als bisher beteiligen. Einige große Firmen werden in eigenen Ständen die neuesten Fortschritte in der Erzeugung und Verarbeitung von Zellwolle und Kunstseide zeigen und damit eindrucksvoll für die Güte der neuen Rohstoffe Zeugnis ablegen. Zu diesen Ausstellern werden die größten deutschen Konzerne gehören. Die Wiener Messe hat immer zwei Hauptabteilungen besessen, die Textil- und die modische Messe im Messegelände und die technische Messe im Prater, im ehemaligen Rotunde-Gelände. Diese letzteren Veranstaltungen werden bei der Frühjahrsmesse 1941 im Zeichen einerseits der Landwirtschaft und andererseits des Automobils stehen. Die technische Messe rechnet neben einem starken inländischen Besuch vor allem mit dem Interesse Südeuropas und ist bis zu einem gewissen Grade auf diesen Interessenkreis zugeschnitten. Es steht jetzt bereits fest, daß ein sehr starker organisierter Bauernbesuch sowohl aus allen Teilen des Reiches wie aus einer ganzen Reihe von Ländern Südeuropas stattfinden wird. Besonders die Staaten, die in der letzten Zeit wichtige agrarpolitische Abmachungen mit Deutschland getroffen haben, werden die Gelegenheit wahrnehmen, ein außerordentlich reichhaltiges Angebot an agrarwirtschaftlichen Investitionsgütern zu besichtigen, und viele der Besucher dürfen dabei sofort ihre Einkaufsdispositionen treffen. Mit Rumänien wurde bekanntlich seinerzeit ein Vertrag über eine intensive Mitwirkung des Reiches bei dem rumänischen Zehnjahresplan abgeschlossen, der u. a. die Lieferung umfangreicher Sortimente von landwirtschaftlichen Maschinen vorsieht. Neben den eigentlich landwirtschaftlichen Maschinen, Werkzeugen und Geräten für die Acker- und Gartenbewirtschaftung, die Waldpflege und die Holzbearbeitung wird auch eine ganze Reihe von anderen Maschinen und Ge-

BULGARIEN

Steigende Kohlenförderung

Im Jahre 1940 haben die bulgarischen Staatskohlegruben von Pernik 2.003.561 to Kohlen abgesetzt gegen 1.583.102 to im Vorjahr. Aus obiger Menge wurden für den Bedarf der Staatsseisenbahnen 697.447 gegen 546.784 to im Jahre 1939 geliefert. Die Industrie hat im Jahre 1940 auch mehr Kohlen bezogen als im Vorjahr, und zwar 377.659 to gegen 283.664 to im Jahre 1939. Im Laufe des Jahres 1940 wurden ferner 179.850 to Kohlen ins Ausland geliefert.

Mit dem Jahre 1939 begann die Ausbeutung der ersten Goldgrube „Slata“ in Bulgarien, deren Erzeugungskapazität mit 300 kg im Jahre veranschlagt wird. Täglich werden etwa 100 to Goldsand verarbeitet, aus dem ca. 13 g Gold pro Tonne gewonnen werden. Die bisher festgestellten Vorräte werden auf ungefähr 30.000 to Goldsand geschätzt. Das gewonnene Gold wird laut Gesetz von der Bulgarischen Nationalbank angekauft.

Statistisches Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft 1940/41

Produktion — Außenhandel — Verkehr. Von Dr. Ernst Hickmann, Abteilungsleiter der deutschen Reichswirtschaftskammer. Verlag Hans Wilhelm Rödiger, Berlin SW 11, Dessauer Str. 38, 200 Seiten, in Ganzleinen gebunden RM. 2,50.

Das Statistische Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft ist soeben wieder neu erschienen und bringt eine Fülle neuesten statistischen Materials, als unseres Wissens sonst noch an keiner Stelle veröffentlicht wurde. Von einem erfahrenen Fachkennern auf diesem Gebiet zusammengestellt gibt es einen zuverlässigen Einblick in das wirtschaftliche Kräfteverhältnis der Länder der Erde auf den verschiedensten Gebieten und ermöglicht somit jedermann, sich einige notwendige Grundlagen für ein genaues Urteil über weltwirtschaftliche Ursachen und Wirkungen zu schaffen.

Die reichhaltigen Statistiken mit Vergleichszahlen der früheren Jahre sind mit einem erläuternden Text versehen, der die Statistik interessanter und verständlicher macht. Durch den wertvollen, reichhaltigen Inhalt sowie die zweckmäßige und handliche Aufmachung des Buches und den billigen Preis dürfte das Statistische Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft gewiß in allen interessierten wirtschaftlichen und politischen Kreisen immer weitere Freunde gewinnen und für den täglichen Gebrauch

